



# Historischer Verein Hohberg e.V. 1981

www.historischer-verein-hohberg.de



## Badische Zeitung, Ausgabe Ortenau, Montag, 15. April 2002

### Der Wunschzettel ist noch lang

### Historischer Verein Hohberg weihet das Obergeschoss des Heimatmuseums ein und hat endlich mehr Platz für seine Exponate

Von unserem Mitarbeiter Herbert Gabriel

HOHBERG. Ein lang gehegter Wunsch des Historischen Vereins Hohberg hat sich mit der Einweihung des Obergeschosses im Heimatmuseum erfüllt. Jetzt ist endlich Platz, all die Exponate auszustellen, die seit 1982 zusammengetragen worden sind und bisher keinen Platz gefunden hatten.

Damals hatte der Verein alle Personen angesprochen, die sich für lokale und regionale Geschichte interessieren, wie die Vereinsvorsitzende Gisela Stoffel in ihrer Begrüßungsrede erinnerte. Ein erstes Ziel war mit der Einweihung des Erdgeschosses 1998 erreicht, ein zweites jetzt: "Doch der Wunschzettel ist noch lang, Glocken und Puppen stehen immer noch offen", so Gisela Stoffel mit Anspielung auf drei Prachtstücke - das Innenleben der alten Kirchturmuhren aus Hofweier, Diersburg und Niederschopfheim. Und die Puppen, um vorhandene Kleidungen anschaulich zur Geltung zu bringen: Wie gut das wirken kann, zeigen die beiden vom Trachtenverein zur Verfügung gestellten Exemplare, an denen die Tracht hervorragend aussieht.

"Hier wurde hervorragende Arbeit geleistet."

Dieter Kauß, Historischer Verein Mittelbaden

Das Prädikat "hervorragend" war an diesem Einweihungsabend ohnehin mehrmals zu hören: während des Rundganges und beim anschließenden gemütlichen Beisammensein. Bestätigt wurde somit, was der Präsident des Historischen Vereins Mittelbaden, Dieter Kauß, so formulierte: "Hier wurde hervorragende Arbeit geleistet, die aber auch nur möglich war, weil der Historische Verein Hohberg in den 20 Jahren seiner Geschichte immer auf Kontinuität geachtet hat. Ein Beispiel ist darin zu sehen, dass mit Gisela Stoffel erst die dritte Vorsitzende vor uns steht." Doch allein hätte auch sie dieses Werk nicht realisieren können. Viele Mitstreiter haben sich um das Werk verdient gemacht. Einer von ihnen ist Altbürgermeister Hermann Löffler, der an diesem Abend anschaulich die bewegte Geschichte des Hauses schilderte. Vom Wohnhaus mit Stallungen und Ziegelhütte über die Nutzung als Schlosserei bis zur Zigarrenfabrik reicht der Bogen der Nutzung. Munition wurde während des Krieges hergestellt, später wurde Lagerraum für Steppdecken geschaffen. Doch diese Zeiten sind alle vorüber. In mehr als 4000 Stunden ehrenamtlicher Arbeit ist das geschaffen worden, worauf Hohberg stolz ist und Bürgermeister Klaus Jehle bereits befürchten lässt, dass der Verein in nicht allzu langer Zeit den Wunsch hegen wird, anzubauen. Ein Vorhaben, dem er sich sicher nicht ablehnend entgegenstellen kann, denn er hat nicht nur die Arbeit gelobt, "das geschichtliche Erbe zu pflegen und zu erhalten", sondern auch bei der Feststellung seines Amtsvorgängers: "Es ist übervoll" zustimmend genickt. Doch jetzt gehören die Exponate erst einmal der Bevölkerung, die die Gelegenheit hat, die ihnen von außen bekannte Baulichkeit nun auch von innen mit ihrem sehenswerten und interessanten Inhalt kennen zu lernen.